



# DEUTSCHLANDS APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG  
DER IM GEBIETE DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN  
IM  
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG  
DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
VON  
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

**DR. TH. ENGELBRECHT,**

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

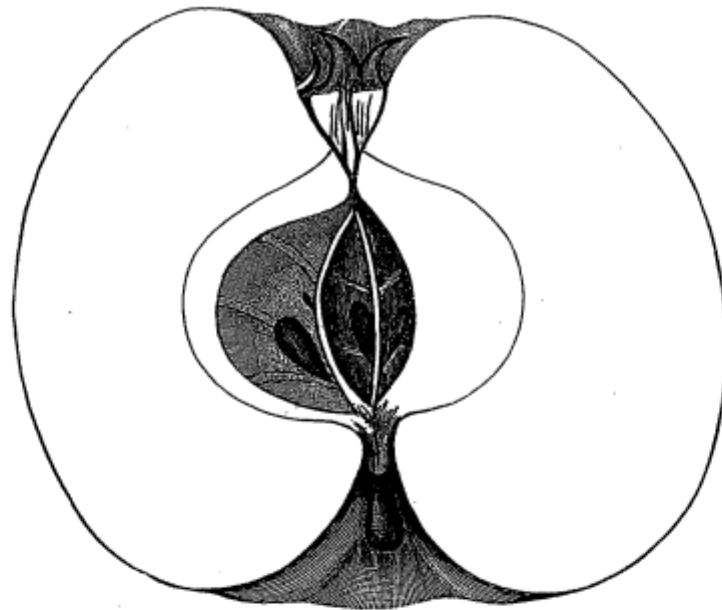
---

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON  
ALBERT PROBST.

---

BRAUNSCHWEIG,  
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



**28. Gravensteiner** (Illustr. Handb.) 00!††, September bis December.

Illustr. Handb. I, p. 47. Pomme de Gravenstein (Leroy), Gravenstein (Down).

Gestalt 74:59 — 60, stark abgest. rundlich, mittelbauch. (nicht selten auch 76:67 — 69, stark abgest. länglichrund, etwas stielbauch., Stielwölb. etwas breiter als die Kelchw.). Hälften fast gleich.

Kelch geschlossen bis halb offen, gross, grünlich oder bräunlich, locker wollig. Blättchen breit, am Grunde sich meistens berührend, lang, etwas nach innen geneigt, aufrecht und nach aussen gebogen. Einsenk. meistens tief, mässig weit, zwischen deutlich, doch flach über die Frucht laufenden Rippen. Querschn. nicht ganz rund.

Stiel holzig, ziemlich dick, etwa 8 bis 10 mm. l., flaumig. Höhle meistens tief, mittelweit, etwas faltig, wenig und zart zimtbraun berostet.

Schale glatt, geschmeidig, glänzend, hellgrünlichgelb bis gelb, später lebhafter gelb, sonnenw. meistens nur leicht, punktirt geröthet, dunkler, carmoisin, meistens kurz und breit gestreift. Die Röthe fehlt zuweilen. Punkte sehr sparsam, kaum bemerklich. Welkt nicht. Geruch sehr stark, eigenthümlich.

Kernhaus 35:26 (36:33) flachrundlich bis eizwiebelf. Kammern 9:20, sichelf., an beiden Enden meistens gleich spitz, seltener kelchw. schwach abgestumpft, etwas zerrissen, geräumig, weit offen. Achsenh. breit. Kerne zu 1 bis 2, klein, länglich eiförmig, lang und scharf gespitzt, hellbraun, meistens ganz unvollkommen.

Kelchhöhle kegelf.,  $\frac{3}{5}$  bis  $\frac{3}{4}$  zur Achsenh. Pistille ziemlich lang, fast lang verwachsen, am Grunde nicht oder wenig, in der Theilung etwas stärker behaart. Staubfäden meistens etwas unter mittelständ.

Fleisch hellgelblichweiss, ziemlich fein bis fein, etwas locker, mürbe, sehr saftig, edel gewürzt, wenig vorherrschend weinig, fast ebenso süss. Geruch stark, eigenthümlich gewürzt.

Die Früchte erhielt ich von Kolbe-Langwarden, Hohm-Gelnhausen, Hinger-Vaduz, Engelbrecht-Braunschweig, Driese-Gr.-Cammiu. Ist auf dem Boden wenig eigen, gedeiht selbst auf trockenem Sand- oder Grandboden noch recht gut.